

Arbeitsgruppe „Interaktions- und Kommunikationsmedien“

Zweites Treffen am 01.12.2014, 14:30 – 16:30 Uhr

AWO-Begegnungszentrum, Gelsenkirchen Schalke

Teilnehmer/innen

Arbeitsgruppenleitung FH Dortmund, Fachbereich Informatik: Jonas Sorgalla, David Wyzgol

Moderation Generationennetz e.V.: Ann-Christin Kotschate, Hülya Camli

Evaluation FH Dortmund: Miriam Grates

Bürger/innen, Dienstleister, weitere Interessierte: 15 Teilnehmer/innen

1. Begrüßung

Nach der Begrüßung und Vorstellung der Arbeitsgruppenleiter und der Moderatorinnen, erläutert Herr Sorgalla das Ziel der Arbeitsgruppe (AG). Bisher wurden viele Interaktions- und Kommunikationsmedien von Informatik-Fachkräften entwickelt, die aber nicht genutzt würden. Häufig hätten Menschen Probleme bei der Bedienung. Ziel der AG sei es, technische Geräte so zu gestalten, dass sie Menschen durch einfache Bedienung bei der Bewältigung ihres Alltags bestmöglich unterstützen und ältere Menschen möglichst lange selbstbestimmt leben können.

2. Umgang mit den konstruierten Personen

Zunächst stellen einige Teilnehmer/innen die Personen nochmals vor, die beim ersten Treffen konstruiert wurden. In einer Kleingruppenarbeit wird überlegt, wie mit diesen konstruierten Personen weiter vorgegangen werden soll. Jede Kleingruppe stellt hierzu ihre Überlegungen vor:

- „Eher Gruppen statt einzelne Personen betrachten“
- „Schlummernde Talente wecken“
- „Hilfestellung für neue Kontakte“ → Teilnahme an der AG z.B. durch Videokonferenz
- „Breitere Fächerung der Personen“
- „Zielgruppe ‚Pflegedienst‘/ ‚Dienstleister‘ → Wie können auch Dienstleister (z.B. ambulante Pflegedienste) und andere Hilfeleistende unterstützt werden?“
- „Person mit ausgeprägter Beeinträchtigung“
- „Personen, die durch Technik überfordert sind“

Darüber hinaus wurden in den Kleingruppen viele weitere Aspekte diskutiert und notiert:

- „Vereinfachte Technik“ und „einfach zu bedienende Geräte“
- „Fehlbedienung darf nicht kaputt machen“
- „Vernünftig nutzbare Technik und vernünftige Bedienungsanleitung“, „(CE-Kennzeichnung)“
- „Technik verständlich machen“ und „lernen, mit technischen Geräten umzugehen“
- „Zu intelligente Geräte. Besser: ‚Intelligenz ausschaltbar‘ → Verschiedene Stufen“
- „Rückstelltaste (falls was kaputt ist, ein Knopf zur Korrektur)“
- „Normen, z.B. Ausstieg Auto, Nummernschild genormt“ – „Wo können wir standardisieren?“

- „Intelligente Ladung“
- „Was ist bezahlbar?“ – „Bezahlbar von wem?“ – „Wie realistisch? Wie tragbar?“
- „In welchen Situationen brauche ich technische Unterstützung?“
- „ Klären: Woher kommt die Technik-Angst?“

3. Technikerfahrung

Im zweiten Teil bitten Herr Sorgalla und Frau Kotschate die Teilnehmer/innen in Kleingruppen zu überlegen, welche technischen Geräte sie im Alltag nutzen und welche Geräte sinnvoll sind. Eine Vielzahl von technischen Geräten wurde notiert (Anzahl der Nennungen in Klammern):

Küche:

Herd (3 x)
Kaffeemaschine /-automat (3 x)
Kühlschrank (3 x)
Mikrowelle (3 x)
Backofen
Gefrierschrank
Mixer
Toaster
Wasserkocher

Bad:

Waage (2 x)
Zahnbürste (mit Munddusche) (2 x)
Fön
Rasierer

Haushalt und Garten:

Rolladensteuerung (3 x)
Staubsauger (3 x)
Waschmaschine (3 x)
Trockner (2 x)
Türklingel (2x)
Beleuchtung, Dimmer!
Bohrmaschine
Garagentor
Gegensprechanlage
Heizungssteuerung, Thermostat, Wasser
Kärcher
Rasenmäher
Schalter + Steckdosen mit Verteilerleisten
Türspion
Wetterstation

Interaktion- und Kommunikation:

Computer (3 x)
Handy/ Smartphone (3 x)
Telefon (3 x)
DVD-Player (2 x)
Fernseher + Fernbedienung (Sprache) (2 x)
(Radio-)Wecker (2 x)
Drucker (Farbpatronenwechsel)
Internet
i-Pad
Laptop
Radio
SAT
Tablet

Gesundheit:

Blutdruckmesser
Hörgeräte

Mobilität:

Aufzug/Lifter/Treppenaufzug (3 x)
Rollstuhl (2 x)
E-Bike
PKW

Öffentlicher Raum:

Bankautomat
Fahrkartenautomat
Selbstscan-Kassen

Sonstiges:

(Video-)Kamera (3 x)
Heizdecke
Smart Bed
Spielekonsole
Stereo-Anlage
Video-Recorder

Weitere Notizen sind:

- „Verleihbare Technik (2 x) → Soziale Aspekte, Kontakt“
- „Keine unpersönlichen Call-Center und Hotlines, sondern ‚richtiger Service‘“
- „Unterstützung für Hochaltrige bei Technik, z.B. Bankangelegenheiten“
- „In den Quartieren Anlaufstationen schaffen, wo kompetente Berater Hilfe leisten (so wie es die Sparkasse für ihre ältere Kundschaft tut)“
- „Musikhören vom Handy. Headset kaufen. Einstellen?“
- „Türklingel war zu leise. Meine Tür ist gut isoliert. Nicht allein der Grund. Problem laute Türklingel“

Aufgrund der knappen Zeit können nicht alle der hier genannten Punkte vorgestellt und diskutiert werden. Beim nächsten Treffen soll daran angeknüpft werden.

4. Ausblick

Herr Sorgalla gibt einen Ausblick für das nächste Treffen. Es gebe unterschiedliche Arten, Geräte zu bedienen, zum Beispiel durch Sprache oder Gesten. Er und sein Team würden gerne vorstellen, welche Möglichkeiten denkbar sind. Die verschiedenen Möglichkeiten werden dann mit den Teilnehmer/innen diskutiert. Außerdem würden die Wünsche und Ergebnisse aus den Kleingruppen, die heute notiert wurden, berücksichtigt. Und drittens werde Frau Freudenberg-Biel den Kurzvortrag zu unterstützenden Technologien halten.

Das nächste Treffen findet am Mittwoch, den 11.02.2015 von 14:00 Uhr bis 17:30 Uhr im AWO Begegnungszentrum Gelsenkirchen, Grenzstraße 47, statt.

Es sind natürlich auch weiterhin alle Interessierten herzlich eingeladen, an der Arbeitsgruppe teilzunehmen! Auch neue Gesichter sind herzlich willkommen!